

Sprachenentdecker werden

Sprachaufmerksamkeit als Haltung anbahnen

ELKE GRUNDLER / STEPHANIE SCHÖNENBERG

Spontane Sprachaufmerksamkeit birgt ein großes Potenzial, passt jedoch nicht immer in den Unterrichtsablauf. Unsere Unterrichtsideen zeigen Ihnen, wie Sie Ihre Schüler zum Sammeln und Entdecken von Merk-Würdigem anregen und ihre Entdeckungen regelmäßig aufgreifen können.

Sprachaufmerksamkeit ritualisieren und etablieren	
Organisation	So geht's
Sprachentdeckerwand	Ein wöchentlich wechselnder „Sprachdetektiv“ macht auf jede sprachreflexive Bemerkung eines Mitschüler aufmerksam; notiert die metasprachliche Äußerung und den Autor auf einer Karteikarte. Gleichzeitig notieren alle Schüler für die Wand, was ihnen im Alltag an Sprache auffällt. Tipp: Motivieren Sie die Schüler durch Ihre eigenen Beispiele (z. B.: ein seltsames Wort, das ich gehört habe; seltsame Bahnhofsansage ...).
Sprachentdeckerheft	Jeder Schüler legt ein Sprachentdeckerheft an, sammelt darin sprachliche Auffälligkeiten und kommentiert sie. Alternative: Die Klasse führt gemeinsam ein Sprachentdeckerheft, für das wöchentlich ein anderer Schüler zuständig ist.
Phänomen der Woche	An einem wöchentlichen fixen Termin wählen Sie jeweils ein sprachliches Phänomen von der Sprachentdeckerwand oder aus den Sprechentdeckerheften der Schüler aus und reflektieren es gemeinsam.
Beobachtungsaufträge	Konkrete Beobachtungsaufträge helfen den Schülern, Sprachauffälligkeiten zu entdecken, z. B.: „Sammele in dieser Woche mehrdeutige Wörter, die in der Werbung auftauchen; oder: „Achtet in dieser Woche darauf, ob ihr auch ‚Sprachliches‘ äußert, wenn ihr eigentlich nur zuhört.“

Themen entwickeln	
Sprachebene	Entdeckerthemen
Lautebene	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Sprachen und ihre lautlichen Besonderheiten vergleichen; dazu auch Sprachkompetenzen mehrsprachiger Schüler aufgreifen; • sprachliche Rhythmisierung des Raps thematisieren • Gedichte, die mit Lauten spielen (z. B.: <i>étude in f oder ottos mops hopst</i> von von Ernst Jandl; <i>Das große Lalula</i> oder <i>Gruselett</i> von Christian Morgenstern; <i>Cigarren [elementar]</i> oder <i>Kleines Gedicht für Stotterer</i> von Kurt Schwitters; Hans Arps <i>Die große Firgelei</i> und <i>Gedicht in Bi-Sprache</i> von Joachim Ringelnatz.
Morphologische Ebene	<ul style="list-style-type: none"> • ungewöhnliche Wortneubildungen untersuchen (z. B. aus der Jugendsprache, in den Medien oder bei Fachsprachen) • Lehnwörter, Anglizismen und Neologismen gezielt wahrnehmen; • Wörter für Dinge oder Vorgänge erfinden, für die es noch kein Wort gibt (z.B. für „nicht mehr durstig sein“; Weiter Anregungen auch unter: www.goethe.de/z/jetzt/dejart42/dejprv42.htm)
Syntaktische Ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Verbstellungen in verschiedenen Sprachen vergleichen; • Umstellproben einmal anders: Was übernimmt die Funktion der Betonung des Sprechers im Geschriebenen? Die Wirkung verschiedener Besetzungen der Erstposition untersuchen. • Verklammern „verkleinern“ und „vergrößern“.
Semantische Ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Wörter (Unwörter) des Jahres betrachten; • Polysemien reflektieren; • Alltagsmetaphern untersuchen; • Synonymie und deren Konnotationen reflektieren, z. B. „Welche Synonyme gibt es für Freund und Freundin, Polizist oder faulenz?“
Pragmatische Ebene	<ul style="list-style-type: none"> • Indirekte Sprechakte betrachten, die erst dann auffallen, wenn die Rezipienten diese bewusst wörtliche nehmen und so kommunikative Irritationen entstehen. Auf humoristische Weise wird dies z. B. in den Erzählungen von Carlo Manzoni verarbeitet.

Sprachaufmerksamkeit auslösen	
	Methodische Hilfestellungen
Die Aufmerksamkeit auf Sprachliches zu lenken, fällt oft schwer. Doch sobald etwas anders ist als „normal“ werden wir aufmerksam.	<p>Irritationen, Verfremdungen und Übertreibungen, die dadurch ausgelöst werden, dass der Sprachgebrauch von den üblichen Konventionen abweicht, sind zur Erzeugung von Sprachaufmerksamkeit hilfreich. Dafür sind z. B. geeignet:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachspielerische Texte (die Überstrukturiertheit bzw. das Spiel mit einem Phänomen macht die sprachliche Besonderheit augenfällig) • Sprachwitze • Comedys (z. B. Kaya Yanar) • Cartoons • Überraschende Kontexte schaffen.

Literatur und Links

Wörter, die dringend einmal erfunden werden müssen:
www.goethe.de/z/jetzt/dejart42/dejprv42.htm
 Manzoni, Carlo: *Signor Venetanda und andere kuriose Geschichten*. München: Heine 1986.